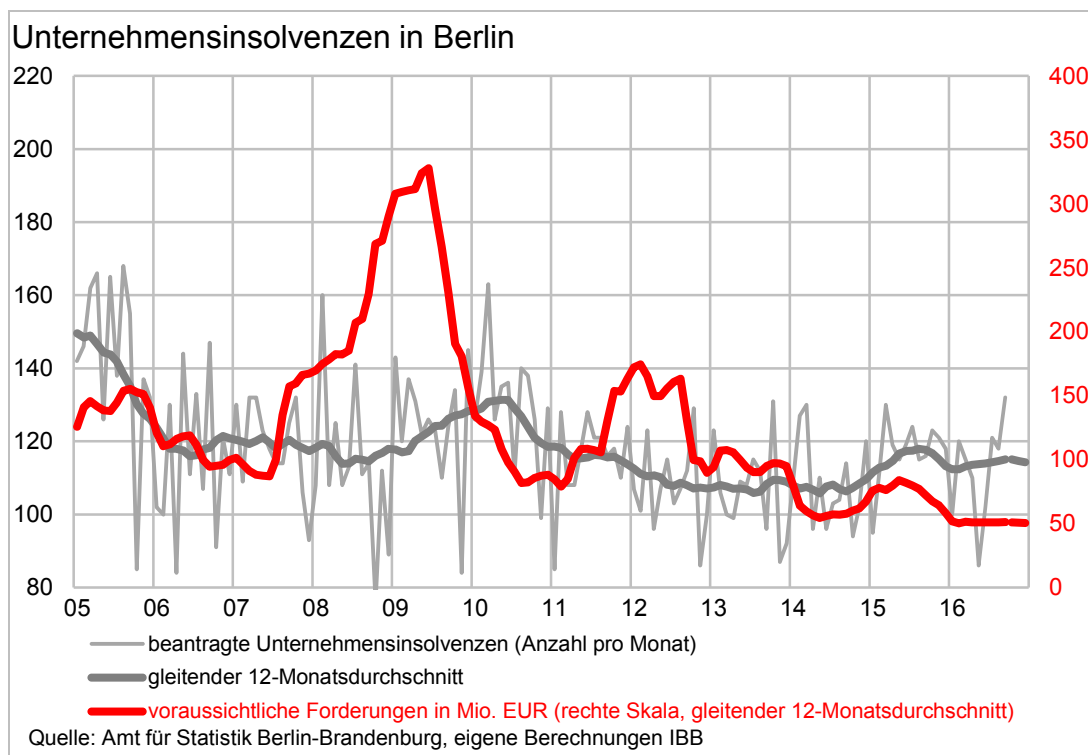


Berlin *Fokus*

Insolvenzen auf einem historischen Tiefstand

Dezember 2016

Das Jahr 2016 wird vielen Menschen noch lange in Erinnerung bleiben. Hat es doch nicht nur die Liste der Unwägbarkeiten für die Wirtschaft deutlich verlängert. Dort sind neben der Krise im Euroraum, die sich nach der Brexit-Entscheidung im Vereinigten Königreich und dem gescheiterten Verfassungsreferendum in Italien weiter verschärft hat, zuletzt noch Unsicherheiten über die Neuausrichtung der US-Politik nach der Wahl des neuen Präsidenten hinzugekommen. Zumindest von den angekündigten Investitionsprogrammen dürfte die Berliner Exportwirtschaft in Teilen aber profitieren. Wirtschaftlich gesehen war 2016 für Berlin dennoch ein gutes Jahr und alles in allem werden in Berlin in den nächsten Monaten die positiven Wachstumskräfte überwiegen, so dass auch in 2017 mit einem überdurchschnittlichen Wachstum von insgesamt 2,2% gerechnet werden kann (Deutschland: 1,0%).



Viele Berliner Wirtschaftsindikatoren stehen weiterhin auf grün. Dazu gehören auch die Unternehmensinsolvenzen, die zu den so genannten nachlaufenden Indikatoren im Konjunkturzyklus gerechnet werden. Dank der lang anhaltenden guten Konjunktur in Berlin befinden sich neben den Insolvenzen von Unternehmen vor allem die Forderungen gegenüber den insolvent gemeldeten Unternehmen auf einem historischen Tiefstand. In konjunkturellen Hochphasen haben die Unternehmen vielmehr Gelegenheit Eigenkapital zu bilden, um für die nächste Abschwungphase gerüstet zu sein. Erst wenn ein Abschwung zu gravierend ist oder zu lange anhält, kommt es aufgrund von Liquiditätsproblemen oder Überschuldung zu Firmenzusammenbrüchen. Betroffen sind dann meist junge Unternehmen. Ein markantes Beispiel ist die Finanz- und Wirtschaftskrise in den Jahren 2008/2009, als das Bruttoinlandsprodukt in Berlin um 1,4% und in Deutschland um sogar 5,6% zurückgegangen ist. Die Zahl der insolventen Unternehmen fand ihren Höhepunkt dann zeitversetzt erst im Jahr 2010 mit 1.568 (+4,6% ggü. 2009). Im Jahr 2016 wurden bei den Berliner Amtsgerichten dagegen nur noch rund 1.360 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen angemeldet, rund 50 weniger als noch im Jahr 2015.

Von hohem Interesse für die Gläubiger ist im Zusammenhang mit einer Insolvenz vor allem die Höhe der offenen Forderungen, weil diese auch die Gläubiger selbst erheblich unter Druck setzen können. Bezüglich dieser Kennzahl wurde der Höhepunkt in Berlin mit

3,9 Mrd. EUR zeitversetzt bereits im Jahr 2009 durchschritten (+71,6% ggü. 2008). Damals schuldete jedes der 1.499 insolventen Berliner Unternehmen seinen Gläubigern im Schnitt noch 2,6 Mio. EUR.

Die voraussichtlichen Forderungen gegenüber Unternehmen, die sich in einem Insolvenzverfahren befinden, sind im Laufe des Jahres 2016 noch einmal deutlich um rund 40% zurückgegangen und beliefen sich gegen Ende des Jahres 2016 auf nur noch 570 Mio. EUR (Vorjahr: 961 Mio. EUR). So lagen die Forderungen der 1.360 insolventen Unternehmen im Schnitt bei nur noch 680.000 EUR pro insolventem Unternehmen. Dabei waren allerdings 65% der insolventen Unternehmen mit Forderungen von weniger als 50.000 EUR belastet und sogar 90% mit weniger als 250.000 EUR. Die Zahlen bestätigen die Ergebnisse verschiedener Unternehmensbefragungen der letzten Monaten, die gezeigt haben, dass Berliner Unternehmen heute insgesamt finanziell stabiler aufgestellt sind als noch zu Zeiten vor der Finanzkrise. Die meisten Berliner Unternehmen haben aus der großen Krise 2008/2009 gelernt und in den Jahren danach viel zur Verbesserung ihrer Kapitalstruktur getan und ihre Eigenkapitalpositionen gestärkt.

Betroffen von einer Insolvenz sind aber nicht nur die Gläubiger, sondern vor allem auch die Beschäftigten, die in vielen Fällen ihren Arbeitsplatz verlieren. So waren im Jahr 2011 noch 6.407 Arbeitnehmer von der Insolvenz ihrer Arbeitgeber betroffen. Im Schnitt hatte ein insolventes Unternehmen damals 4,6 Arbeitnehmer beschäftigt. Derzeit ist die Lage etwas entspannter. In 2016 verloren zwar immer noch knapp 5.700 Arbeitnehmer ihre Stelle durch Firmenpleiten (im Schnitt nur noch 3,0 Arbeitnehmer pro insolventem Unternehmen). Allerdings sind heute die Chancen für die Arbeitnehmer auf dem Arbeitsmarkt einen neuen Job zu bekommen so gut wie schon lange nicht mehr. Zuletzt wurden bei der Arbeitsagentur in Berlin mehr als 27.000 freie Stellen registriert.

Insolvenzen betreffen in der Regel junge und eher kleine Firmen, die noch nicht ausreichend Gelegenheit hatten, sich in ihrem Markt zu etablieren und genügend Eigenkapital aufzubauen. So sind im Jahr 2016 von den zahlungsunfähig gewordenen Firmen 65% bereits in den ersten acht Jahren gescheitert. Im Jahr 2010 lag diese Kennziffer noch bei 76%, was deutlich macht, wie gefährdet vor allem junge Unternehmen in einer labilen Konjunkturphase sind. In diesen Marktphasen können vor allem Förderbanken die Probleme zumindest abfedern helfen, indem sie mit speziellen Förderangeboten im Kern gesunde Unternehmen mit akuten Liquiditätsproblemen in die Lage versetzen, Aufträge vorzufinanzieren und Forderungsausfälle bzw. vorübergehende Umsatzeinbrüche auszugleichen.

Betrachtet man die einzelnen Branchen, so fällt auf, dass alle wichtigen Wirtschaftsbereiche – Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Handel und Dienstleistungen – geringere Insolvenzzahlen verzeichneten. Mit nur noch 200 Insolvenzen fiel der Rückgang im Baugewerbe am deutlichsten aus (-30 Insolvenzen bzw. -13%), was der boomenden Baukonjunktur geschuldet ist. Im Verarbeitenden Gewerbe (rund 50 Fälle) betrug der Rückgang dagegen nur 3%. Gegenüber der Situation vor der Finanzkrise 2008/09 haben fast alle Wirtschaftsbereiche an Stabilität hinzugewonnen, ausgenommen das Kredit- und Versicherungsgewerbe, das aufgrund anhaltend niedriger Zinsen und einer fortschreitenden Digitalisierung zunehmend unter Druck steht.

Herausgeber:

Investitionsbank Berlin
Volkswirtschaft
Bundesallee 210
10719 Berlin

Verfasser:


Claus Pretzell
Telefon: 030/2125-4752

Verantwortlich:

Hartmut Mertens
Telefon: 030/2125-4738

Redaktionsschluss: 28. Dezember 2016

Weitere Publikationen unter
www.ibb.de/volkswirtschaft

 Investitionsbank Berlin
Dieses Werk ist lizenziert unter
einer Creative Commons
Namensnennung 3.0 Deutschland Lizenz.
<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de>